

„Obere Bille“ – der Zweckverband für die Abwasserversorgung

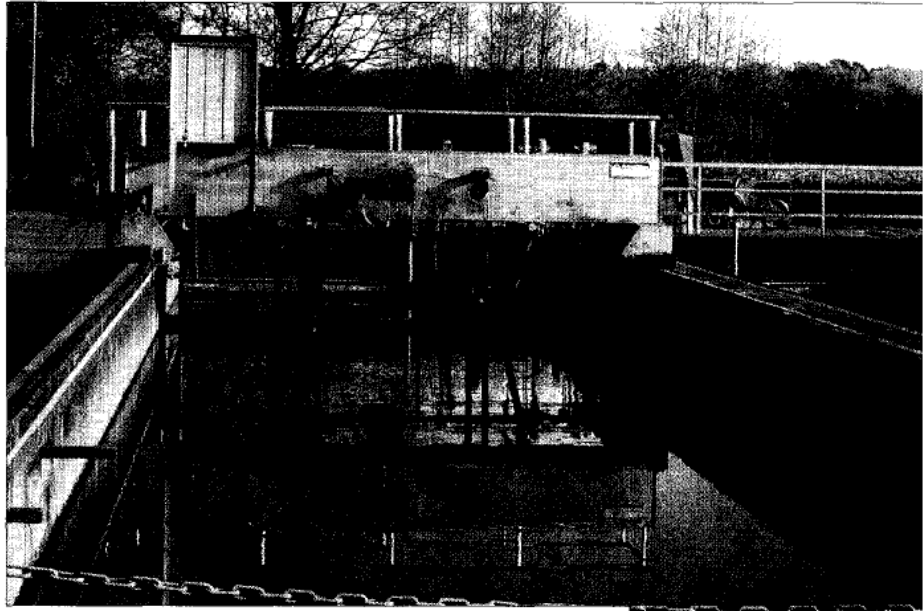
Die Gemeinden des Amtes Trittau haben sich geeinigt: „Obere Bille“ nennt sich der Abwasserzweckverband, der ab 1. Januar 2008 für die Dezentrale Entwässerung zuständig sein wird.

Trittau/cor – Zwei Kläranlagen, Trittau und Lütjensee, werden der Aufsicht unterliegen. Aber nicht alle zehn Gemeinden des Amtes Trittau sind daran beteiligt. Ausnahmen sind Rausdorf und Großensee, die ihre Klärwerke selbstständig weiterführen. Auch Witzhave gehe lediglich mit den Sammelgruben in den Verband, so Trittaus Bürgermeister Walter Nussel. Als „ausländische“ Partner springen noch Kuddewörde (Kreis Herzogtum Lauenburg) sowie die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) mit ins Boot.

„Das Gesetz über kommunale Zusammenarbeit besagt, dass kein Zweckverband nur auf Amtsebene gebildet werden darf.“ So habe man mit der HSE nicht nur die notwendige auswärtige Institution, sondern auch ein sehr erfahrenes und kompetentes Mitglied gewonnen. HSE stellt sodann auch den Geschäftsführer. Mit dem Diplom-Ingenieur Arnd Wendland steht ein sachkundiger Mann an der Spitze des Zweckverbands „Obere Bille“.

„Mit seinem Know-How wird er finanzielle und technische Mängel gleichermaßen berücksichtigen können und entsprechend Optimierungen einleiten“ so Bürgermeister Nussel.

Eine Behausung haben Wendland und Team auch



„Obere Bille“ – das Team stellt sich vor: Peter Urgien (technischer Sachbearbeiter), Andreas Harder (designierter Verbandsvorsteher), Arnd Wendland (Geschäftsführer).
Foto: cor

„Der Zweckverband war schon lange überfällig“

Bürgermeister Nussel

schon gefunden: im Corneliushaus stehen die vorgesehenen Räume noch leer, aber Kommunikationstechnisch wird für einen baldigen Einzug schon aufgerüstet: eine Glasfaserdatenleitung für 10 000 Euro wird zwischen Verbandssitz und Gemeindeverwaltung gelegt.

Welche Ziele hat sich die Gemeinschaft gesetzt? Vorrangig ist die Erfüllung der neuen rechtlichen Auflagen für die Abwasserversorgung. Qualitätsverbesserung wird ebenfalls die Folge des Zusammenschlusses sein, vor-

angetrieben durch das immense Fachwissen der HSE. Der Betrieb der Abwasserversorgung wird zudem flexibler und die Kosten können effizienter gestaltet werden. Die finanzielle Gestaltung geht Hand in Hand mit der Angleichung der Systeme beziehungsweise der günstiger gestalteten Hightech. Denn die technisch-apparativen Ausgaben überwiegen gegenüber den personellen mit 80 Prozent. Personell werden keine Veränderungen stattfinden. Um ihre Arbeitsplätze müssen sich die Mitarbeiter der Klärwerke nicht sorgen.

Auswirkungen auf den Bürger und dessen Portmonee wird die Umstrukturie-

rung ebenso nicht haben. „HSE versucht die Gebühren stabil zu halten“ so der Kämmerer der Gemeinde Trittau, er fügt hinzu: „Dabei kommt es natürlich auf Alter und Zustand der Maschinen an.“ Bürgermeister Nussel unterstreicht den Vorteil der neuen Organisationsform und deren finanziellen Nutzen: „Wir haben kostenaufwendige Auflagen bekommen, die uns keinen Spielraum mehr lassen. Alleine auf sich gestellten Gemeinden wären bei der Auflagenerfüllung teurer weggekommen. Der Zweckverband war schon lange überfällig!“ **CORINNA DÖLLE**